

Frank Corleis (Hg.)



Ottwins Reise

Dem Fischotter auf der Spur

Eine Mitmachgeschichte
von Eva Thiele-Heiland

SCHUBZ 
UMWELT . BILDUNG . ZUKUNFT

verlag
edition erlebnispädagogik
lüneburg

Frank Corleis (Hg.)

Ottwins Reise

Dem Fischotter auf der Spur

Eine Mitmachgeschichte

von Eva Thiele-Heiland

Schriftenreihe

KLEINE SCHRIFTEN ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK

– Band 43 –

Herausgegeben

von

Prof. Dr. phil. habil. PhDr. Jörg W. Ziegenspeck
Fakultät I: Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften.
Leuphana Universität Lüneburg



Diese Publikation wurde im Rahmen des Projektes „Das Blaue Metropolnetz“ der Aktion Fischotterschutz e. V. erstellt.

Das Blaue Metropolnetz erhält eine Förderung durch die Metropolregion Hamburg über den Förderfonds Hamburg/Schleswig-Holstein sowie den Förderfonds Hamburg/Niedersachsen und es wird zudem gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Hanseatische Natur- und Umweltinitiative, die Hanns R. Neumann Stiftung, die Bingo! Umweltlotterien und durch die Aktion Fischotterschutz e.V.



Text, Zeichnungen und Arbeitsblätter:

Eva Thiele-Heiland

Gestaltung und Layout:

Holger M. Müller

Fotos: Michael Loch und Eva Thiele-Heiland

Lektorat: Monika Wolter, Lüneburg

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

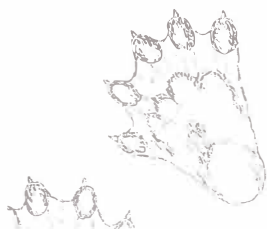
<http://dnb.ddb.de> aufrufbar.

Alle Rechte vorbehalten - printed in Germany

©2009 by edition erlebnispädagogik - Lüneburg

Druck und Herstellung: Books on Demand GmbH

ISBN 3-89569-081-3 · 978-3-89569-081-5



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Manfred Nahrstedt, Landrat.....5

Einleitung

Frank Corleis, Leitung SCHUBZ.....7

Mitmachgeschichte Ottwins Reise

Mitmachgeschichte und pädagogisches Projekt.....16

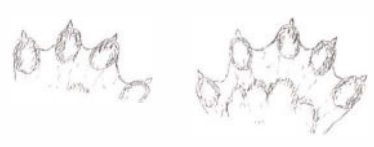
Ottwin stellt sich vor.....17

Ottwins Reise.....19

Ottwin trifft Olga.....27

Arbeitsblätter zum Fischotter.....31





Liebe Erzieherinnen und Erzieher, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in Ihren Händen halten Sie das neue Buch „Ottwins Reise“ – eine wie ich finde unterhaltsame und lehrreiche Geschichte über den Fischotter Ottwin.

Der Fischotter ist der beste Schwimmer unter den Landraubtieren. Dennoch wurde er lange Zeit von Menschen gejagt bis er schließlich vom Aussterben bedroht war. Deshalb stellte man den Fischotter unter Artenschutz, was aber den Rückgang der Population nicht aufhalten konnte. Das lag unter anderem daran, dass für ihn wichtige Lebensräume weiterhin zerstört wurden. So wurden Gewässer verbaut, Sümpfe trocken gelegt sowie Büsche und Bäume an den Ufern abgeholzt. Schadstoffe in den Gewässern trugen außerdem dazu bei, dass der Fischotter nicht mehr in der Lage war, Junge zu bekommen. Diese Probleme beschäftigten in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen.

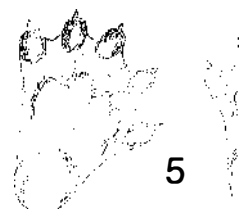
Der Landkreis Lüneburg hat das Ziel, über diese Themen zu informieren und zwar in allen Altersgruppen, insbesondere auch bei Kindern. Unter anderem bietet das Umweltbildungszentrum (SCHUBZ) in Lüneburg gemeinsam mit der Naturschutzbehörde des Landkreises ein Projekt an, das Kinder auf spielerische Weise an die Biologie des Fischotters heranführt. Dazu gehört beispielsweise eine Erlebnisexkursion an die Ilmenau für Kinder im Kindergarten und Grundschüler der ersten und zweiten Klasse. Auch Spielsachen wie die aus Holz gefertigten „Schlotterotter“ oder Fischotterhandpuppen hat die Naturschutzbehörde schon in Schulen verteilt.

Ich finde es wichtig, Kindern schon im frühen Alter Wissen über Natur und Tiere zu vermitteln. Und das am besten, wie in diesem Buch, auf interessante und unterhaltsame Art. Denn nur, wer sich mit den Schönheiten, aber auch den Problemen und Gefährdungen in der Natur auskennt, verhält sich entsprechend umsichtig. Dieses Buch ist ein weiterer wichtiger Beitrag dazu.

Daher möchte ich mich ganz herzlich bei all denen bedanken, die dieses Buch möglich gemacht haben. Ich wünsche ganz viel Spaß mit Ottwin

Manfred Nahrstedt

Manfred Nahrstedt
Landrat





Der Fischotter als Bildungsanlass einer Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Die Mitmachgeschichte "Ottwins Reise" ist vom Umweltbildungszentrum SCHUBZ im Auftrag des Landkreises Lüneburg (Fachdienst Umwelt) in den Jahren 2008 und 2009 entwickelt worden. Die Geschichte bietet eine handlungsorientierte Möglichkeit, das Thema "Der Fischotter und sein Lebensraum" mit Kindern im Alter von 5-8 Jahren zu erschließen.

Neben der Mitmachgeschichte wurde ein ergänzendes pädagogisches Materialset und ein Bildungsangebot „Dem Fischotter mit allen Sinnen auf der Spur“ entwickelt.

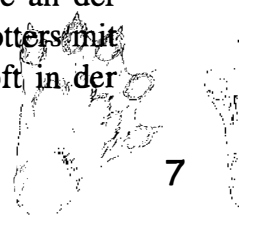
Das gesamte pädagogische Angebot konnte im Rahmen des Projektes „Blaues Metroplonetz“ der Aktion Fischotterschutz e.V. in der Metropolregion Hamburg entwickelt werden. Das Bildungsprojekt stand unter den beiden Fragestellungen „Wie kann der Naturschutz (Leittierart Fischotter) durch Bildung für nachhaltige Entwicklung erfolgreicher werden?“ „Welche veränderten Zugänge, Sichtweisen und Methoden sind dafür für jüngere Kinder der Vorschule und Grundschule notwendig?“

Ich möchte mich als Herausgeber ganz herzlich bei der Ideengeberin und Autorin von „Ottwins Reise“, Frau Eva Thiele-Heiland aus dem SCHUBZ-Team bedanken. Mit viel didaktischem Einfühlvermögen und großer Kreativität hat sie die Geschichte geschrieben und illustriert. Dazu bietet die Mitmachgeschichte „Ottwins Reise“ methodisch einen gut geeigneten, da situierten und für Kinder höchst motivierenden Zugang als Lernanlass einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mein besonderer Dank gilt auch dem Landkreis Lüneburg als Auftraggeber und letztendlich Ideengeber für dieses Bildungsprojekt.

Alle vorgestellten methodischen Aktionsvorschläge sind mittlerweile in der Praxis mit verschiedenen Altersgruppen getestet worden.

Die für das Vorlesen der Geschichte erforderlichen Handpuppen Ottwin und Olga sind von der nachhaltigen Schülerfirma „NFB Company (Nähen, Flickern, Bügeln)“ der GHS Embsen gefertigt worden. Auch „Schlotterotter“ und „Fädelotter“ als Symbolfiguren zu dem Projekt sind entstanden und wurden von der nachhaltigen Schülerfirma „Blecker der Holzwürmer“ der Kurt-Löwenstein-Schule in Bleckede entwickelt und hergestellt. Beide Schulen liegen in der Nähe von Lüneburg in Niedersachsen. Die Symboltiere und Puppen dienen insbesondere in der Vorschule der ergänzenden spielerischen Beschäftigung mit dem Fischotter; sie sind im SCHUBZ-SHOP (www.schubz.org) erhältlich.

... Dem alten Sprichwort folgend: „Tue Gutes und rede darüber!“ sollten die an der Ilmenau bei Lüneburg umgesetzten Einzelmaßnahmen zum Schutz des Fischotters mit Bildungsangeboten begleitet werden. Naturschutzmaßnahmen werden sehr oft in der



Fläche umgesetzt, ohne dass darüber begleitend informiert wird. Für den Erfolg von Naturschutzmaßnahmen ist die Qualität der Kommunikation zwischen Naturschutz-Akteuren und den Adressaten sehr wichtig. Daher ist im Vorfeld der geplanten Maßnahmen eine Gesamtstrategie zu finden, die sowohl naturschutzpraktische als auch kommunikative Maßnahmen beinhaltet. Vgl. Adomßent, Maik (2005). Schreiner sieht für den dauerhaften Erfolg der Naturschutzkommunikation die Fokussierung der Kommunikationsinhalte auf eine Verbesserung von Gesundheit und Lebensfreude durch die Naturschutzmaßnahmen. Letztendlich vermittelt wirkungsvolle Naturschutzbildung eine positive Grundhaltung zur Natur in ihrer Gesamtheit (vgl. Schreiner, Johann (2005).



Das Blaue Metropolnetz

Das Naturschutzprojekt „Das Blaue Metropolnetz“ hat als Ziel, für den Fischotter länderübergreifende Wanderkorridore zwischen Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein zu schaffen. Ein für den Fischotter als Leittierart ökologisch durchgängiges Gewässernetz soll sich entwickeln. Diese ökologische Gewässerentwicklung soll begleitet werden von einer Verbesserung der Gewässerlandschaft im Hinblick auf die Nutzung für den Tourismus und die Erholung. Die Gewässer sollen wieder zu „blauen Lebensadern“ in der Metropolregion werden, von denen nicht nur der Fischotter, sondern auch viele andere Pflanzen und Tiere und nicht zuletzt auch der Mensch profitieren.

Das Projekt ist eingebunden in das gesamteuropäische Vorhaben „Otter Habitat Netzwerk Europa (OHNE)“, das auf eine Wiedervernetzung der durch menschlichen Einfluss auseinander gerissenen und teilweise isolierten Ottervorkommen in Mitteleuropa abzielt. In einer ersten Phase wurden die Gewässerkorridore in der Metropolregion Hamburg ausgewiesen. Nunmehr werden in einer zweiten Phase in den ausgewiesenen Korridoren Maßnahmen an den Gewässern umgesetzt. Die Metropolregion Hamburg (www.metropolregion.hamburg.de) ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Gewässern. Sie stellen ein wichtiges ökologisches Potenzial für die Region dar. Die Gewässer sind aber auch für die Menschen als Naherholungsraum sehr attraktiv und sie bieten zudem hohe touristische Anreize für Gäste in der Region. Viele dieser Gewässer sind jedoch so stark vom Menschen genutzt, dass sie vielen Pflanzen und Tiere keinen Lebensraum mehr bieten und auch touristisch wenig interessant sind.



Der Fischotter als Leittierart für den Naturschutz am Fließgewässer

Durch die Lebensraumzerstörung sind Fischotter in vielen Regionen Mitteleuropas ausgestorben oder zumindest sehr selten geworden. Europaweit stehen sie unter strengem Schutz. Als semiaquatisches Säugetier ist der Eurasische Fischotter (*Lutra lutra*) an das Leben im Wasser wie auch an Land gut angepasst. Entlang der Gewässer streifend sucht er seine Nahrung: Fisch, aber auch Amphibien, Wirbellose und Vögel. Auch seine Ausbreitung erfolgt überwiegend entlang wassergeprägter Lebensräume. Der Fischotter gehört zu den Säugetierarten mit einem großräumigen Aktionsradius; er kann bis zu 20 Kilometer in einer Nacht zurücklegen. Ufer, die durch Strukturen wie Gehölze, Hochstauden oder Röhrichte ausreichend Deckung bieten, werden von ihm bevorzugt. Da von diesen Strukturen und intakten Gewässern eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen profitieren, ist der Fischotter auch eine Leittierart für große, zusammenhängende und wassergeprägte Landschaftsräume, die ein reichhaltiges Struktur- und Nahrungsangebot besitzen. Straßen und Bahntrassen durchschneiden die Lebensräume des Fischotters und können damit große Hindernisse für seine natürliche Wiederausbreitung darstellen. Auf der nächtlichen Wanderung entlang der Gewässer will er trockenen Fußes Brückenbauwerke unterqueren. Wenn sich aber unter diesen Bauwerken keine Bermen (längs des Gewässers verlaufende Uferabschnitte, Steinschüttungen oder sonstige künstliche „Gehwege“) befinden, auf denen der Fischotter aus dem Wasser steigen und markieren kann, verlässt der Fischotter in der Regel vor der Brücke das Gewässer. Er kreuzt dann auf dem Weg zur gegenüberliegenden Uferseite direkt die Fahrbahn und kann dort von vorbeifahrenden Fahrzeugen überfahren werden. (vgl. Otterzentrum Hankensbüttel, 2009)



Was bedeutet Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beschreibt Bildung, die Menschen dazu befähigt, globale Probleme vorherzusehen, sich ihnen zu stellen und sie zu lösen. Sie bezeichnet darüber hinaus eine Bildung, die Werte und Prinzipien fördert, die Basis für eine nachhaltige Entwicklung sind. Letztendlich meint sie auch eine Bildung, die die Komplexität und die gegenseitige Abhängigkeit von drei Dimensionen hervorhebt: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Bildung orientiert sich immer an übergreifenden Werten und Normen.

Eine zukunftsfähige Entwicklung erfordert von den Menschen ein grundlegendes Umdenken: Ein friedliches Zusammenleben, demokratische Verhältnisse, die Würde des Menschen sind nur zu sichern, wenn wir in erster Linie um den Erhalt und einen ver-

träglichen Umgang mit natürlichen Lebensgrundlagen und mit der Belastung unseres Ökosystems besorgt sind. Sie wird in dem ethischen Leitbild einer "nachhaltigen Entwicklung" zusammengefasst. „Nachhaltige oder dauerhafte Entwicklung strebt an, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ (nach: Brundlandt-Kommission; vgl. Hauff 1987). Hier wird an die Konferenz von Rio 1992 angeknüpft, auf der Umweltfragen einerseits und soziale Entwicklungsfragen andererseits zu einer neuen integrierten Problemsicht „sustainable development“ zusammengeführt wurden. Sie zeigt auf, dass wir es mit einer Herausforderung neuen Zuschnitts zu tun haben: mit einer, die nicht nur im Einzelnen lokal gelöst werden kann.

Bildung ist ein notwendiges Element für den angestrebten Nachhaltigkeitsprozess. Bildungsprozesse stehen vor einer komplexen Aufgabe: Es geht darum, den Zusammenhang von individuellem und gesellschaftlichem Handeln mit den natürlichen Lebensgrundlagen zu verstehen um sie auf eigenes Handeln beziehen zu können. Sie sollen zugleich dazu beitragen, dass ein weltweiter Wirkungszusammenhang sichtbar wird und dass unser Handeln in Beziehung gesetzt wird zu dem Leben und Handeln von Menschen weltweit. Mehr noch: Bildung soll dazu beitragen, unser Wissen um die Bedingungen einer nachhaltigen Entwicklung zu erhöhen und es auch gemeinsam mit anderen anwenden zu können.

Zum Verständnis dieser komplexen Aufgabe ist der Begriff der „Retinität“ geprägt worden. „Will der Mensch seine personale Würde als Vernunftwesen im Umgang mit sich selbst und mit anderen wahren, so kann er der darin implizierten Verantwortung für die Natur nur gerecht werden, wenn er die ‚Gesamtvernetzung‘ all seiner zivilisatorischen Tätigkeiten und Erzeugnisse mit dieser ihn tragenden Natur zum Prinzip seines Handelns macht“ (SRU 1994: 54).

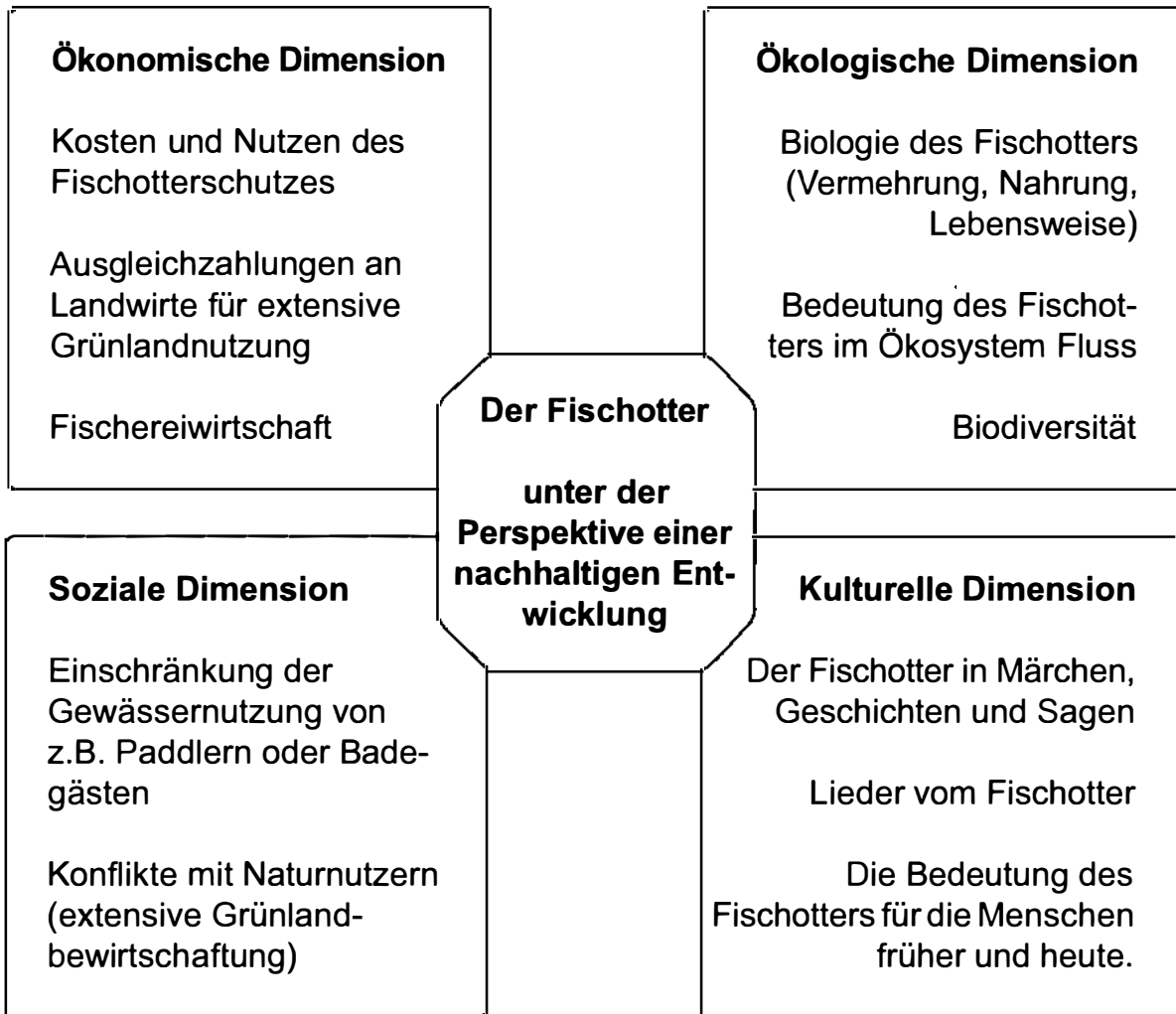
Ein verantwortlicher Ressourcengebrauch, die Reduzierung der Belastung des Ökosystems Erde und Gerechtigkeit im Zugang zu den natürlichen Lebensgrundlagen (auch in Verantwortung vor der Zukunft) sind Fragen, die jede Ebene unseres individuellen und gesellschaftlichen Handelns berühren. Damit ist auch zum Ausdruck gebracht, dass es nicht um neue zusätzliche Bildungsinhalte geht, sondern um eine grundlegend veränderte Perspektive auf Problemstellungen.

Als Hilfestellung zum Verständnis dieser Komplexität sind verschiedene Modelle entwickelt worden. Hier wird von dem Nachhaltigkeitsviereck (entwickelt nach Stoltenberg/ Michelsen, 1999) ausgegangen, das gesellschaftliches Handeln in vier Dimensionen analytisch unterscheidet.

Es bietet die Möglichkeit, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Sichtweisen auf einen Sachverhalt genauer zu beschreiben und dabei nicht deren (ggf. auch konflikthaften) Zusammenhang aus den Augen zu verlieren.

Die Dimensionen lassen sich nicht nur als Analysefelder, sondern auch als Gestaltungsfelder lesen, mit jeweils spezifischen Akteuren. Nur das Verständnis ihres Wirkungszusammenhangs aber kann eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Die vier Nachhaltigkeitsdimensionen werden hier auf das Thema „Fischotter“ konkretisiert:



Die Stichworte zu den einzelnen Dimensionen zeigen die Breite der Aufgabenstellungen im Umgang mit dem Thema „Schutz einer Leittierart am Gewässer“ in einer Metropolregion unter der Nachhaltigkeitsperspektive.

Ziel einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist nicht nur ein besseres Verständnis der Bedeutung der natürlichen Lebensgrundlagen für unser wirtschaftliches, soziales und politisches Leben, sondern die Ausbildung von Kompetenzen, die einen befähigen, sich an der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen.

Damit wird Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem motivierenden Konzept. Nicht-Probleme, Katastrophen oder die Analyse nicht gewünschter Zustände stehen im Mittel-

punkt (wie beispielsweise das Konfliktfeld Autoverkehr-Fischotterschutz), sondern die Frage, wie man die Region im Einklang möglichst aller Interessen zukunftsfähig gestalten kann. Und diese Frage soll nicht abstrakt gestellt und beantwortet werden, sondern konkret unter Einbeziehen des eigenen Lebenszusammenhangs. Wichtige Fragen zum Umgang mit der einen Welt, zum Sparen von Ressourcen und zur Gerechtigkeit gegenüber ärmeren Völkern können nicht von der Politik oder der Wirtschaft gelöst werden. Sie betreffen das Handeln auf allen Ebenen: Sowohl in der privaten Lebensgestaltung, im beruflichen Handeln und letztendlich auch im Handeln der Wirtschaft und Politik.

Bezogen auf den Fischotter erkennen Kinder durch das hier vorgestellte Projekt bereits in der Vorschule, dass der erfolgreiche Schutz und die Erhaltung des Fischotters von verschiedenen Einflussgrößen abhängt. Sie erspielen sich die Zusammenhänge mittels Mitmachgeschichte und gestalten dabei einzelne Szenarien zur Thematik. Die Kinder erfahren im Rahmen von Ottwins Reise die Abhängigkeiten eines Fischotters in heutiger Kulturlandschaft und können Nutzungsinteressen bewerten.

Ziel bei der Bildung für nachhaltigen Entwicklung ist nicht die Vermittlung von Wissen, sondern die Ausbildung von Kompetenzen, die es erlauben, sich an einer verantwortungsvollen Gestaltung des Verhältnisses von Mensch und Natur zu beteiligen. Das Bemühen um die Förderung von vielfältigen Kompetenzen wird in der aktuellen Diskussion als Gestaltungskompetenz bezeichnet (de Haan/ Harenberg 1999).

Das Konzept der Gestaltungskompetenz wurde seit 1998 von 8 auf 10 und Ende 2008 auf 12 Teilkompetenzen erweitert und mit den Schlüsselkompetenzen der OECD synchronisiert. (Vgl. de Haan, 2008).

Sach- und Methodenkompetenz:

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und danach handeln
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können

Sozialkompetenz:

5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
6. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
7. An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
8. Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden

Selbstkompetenz

9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
10. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
11. Selbstständig planen und handeln können
12. Empathie für andere zeigen können

Thorsten Ludwig (Quelle: www.interp.de) nahm aus Sicht der Natur- und Umweltbildung eine weitere wichtige Ergänzung vor, die das Mensch-Natur-Verhältnis aufgreift. Diese ist jedoch nicht in das offizielle Konzept der Gestaltungskompetenz übernommen worden:

13. Sich als Teil einer erhaltenswerten Natur wahrnehmen zu können.

Die hier skizzierte neue Zieldefinition „Gestaltungskompetenz“ einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung ist nicht zu verwechseln mit „Handlungskompetenz“ die in Bezug auf sehr unterschiedliche Zielsetzungen ausgebildet werden kann. Sie meint vor allem, dass man – gemeinsam mit anderen – lernen soll, ein verändertes Verhältnis von Mensch und Natur zu denken und zu gestalten – eben eines, das sich an dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und dem Recht auf Nutzung durch alle Menschen orientiert. Das erfordert den Mut zum Neu- und Querdenken, die Lust auf sinnvolle Zukunftsaufgaben, vernetztes Denken, Phantasie und Kreativität. Das setzt voraus, zentrale Zukunftsprobleme wahrnehmen zu können, Probleme gemeinsam mit anderen bearbeiten und immer wieder kritisch prüfen zu können.

Die Gestaltungskompetenz wird gefördert unter Berücksichtigung der beschriebenen Teilkompetenzen. Dieses beginnt im Kindergartenalter und setzt sich im Laufe eines Lebens fort.

Bezogen auf Ottwins Reise kann exemplarisch festgestellt werden, dass die Kinder mit der Geschichte unter Beachtung verschiedener Perspektiven Wissen über Fließgewässer und Fischotter aufbauen können. Sie erkennen dabei die Risiken, Gefahren und Unsicherheiten und wägen Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien bei sokratischen Gesprächen ab. Das sokratische Gespräch ist eine ursprünglich philosophische Unterrichtsmethode, die zu eigenverantwortlichem Denken, Reflexion und Selbstbesinnung anleitet. Sokratische Gespräche finden nicht als Dialog sondern als moderierte Gruppengespräche statt; der Moderator enthält sich dabei jedweder Meinungsäußerung zum Gesprächsgegenstand und fragt auch nicht manipulativ. Ausgehend von konkreten Erfahrungen der Gesprächsteilnehmer wird in klar definierten Abstraktionsschritten eine Begriffsdefinition, die Lösung einer Frage oder eine Entscheidung gesucht, die im Konsens aller getroffen wird. Besonders wichtig ist, dass sokratische Gespräche meinungsneutral angeleitet werden, so dass die Kinder ihrem eigenen Urteilsvermögen folgen können. VGL.: HECKMANN, GUSTAV: DAS SOKRATISCHE GESPRÄCH (1993)

Da die in Ottwins Reise vorgestellten Spiele und Handlungsvorschläge gemeinsam in der Gruppe durchgeführt werden, fördern diese zudem die Sozialkompetenz der Kinder. In der Gruppe gilt es dabei Positionen und Haltungen einzunehmen und zu diskutieren.

Spannend ist, dass durch das Zusammenwirken von Bildungsprojekt und praktischem Naturschutzprojekt in idealer Weise der Transfer zur Förderung der Selbstkompetenz

der Kinder gelingen kann. Die Kinder können sowohl ihre Empathie für ein besonderes Tier als auch für durch Naturschutzmaßnahmen betroffene Menschen (z.B. Landwirte) entwickeln und zeigen. Sie wollen und können dann aktiv werden, um dem Fischotter zu helfen. Bei der Erprobung der Mitmachgeschichte Ottwins Reise hat sich dieses bestätigt. Die Kinder wollten unbedingt dem Fischotter in ihrer Region helfen.

Sie wollten dem Fischotter helfen und konkrete Maßnahmen vornehmen. Über die Mitwirkung bei den Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen des Naturschutzprojektes Blaues Metropolnetz konnten die Kinder am Fließgewässer Renaturierungen und Schutzmaßnahmen miterleben und zum Teil auch mitgestalten. Letztendlich dient die Kombination aus Mitmachgeschichte und realem Naturerleben der Förderung der Kompetenz: „Sich als Teil einer erhaltenswerten Natur wahrnehmen zu können.“

Weitere Hinweise zur Zusammenstellung des pädagogischen Materialsets und den Bezugsmöglichkeiten der Handpuppen Ottwin und Olga erhalten Sie im Umweltbildungszentrum SCHUBZ der Hansestadt Lüneburg.

Für die Leserinnen und Leser möge „Ottwins Reise“ einen motivierenden Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits in der Vor- und Grundschule leisten und natürlich viele spannende Erlebnisse und Erkenntnisse über die Besonderheiten eines Fischotters in seinem Lebensraum bieten.

Über Rückmeldungen zu den Erfahrungen mit der Mitmachgeschichte sowie den methodischen Möglichkeiten von Handpuppe, Arbeitsblättern und Bastelaufgaben freuen wir uns.

Lüneburg im Juli 2009
als Herausgeber: Frank Corleis



Literaturhinweise

Adomßent, Maik (2005): Naturschutzkommunikation, S. 430-440
In: Michelsen Gerd, Godemann Jasmin (Hrsg.) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation,
2. Auflage 2007, München

Corleis, Hrsg. (2009): Aktive Schülerfirmen, Chance für eine nachhaltige Schulverpflegung,
Lüneburg, S. 5-7

De Haan, Gerhard (2003): Bildungsstandards und Kompetenzen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.
In: DGU Nachrichten, 27/28. Jg.: S. 24-32

De Haan, Gerhard (2008): Abschlussbericht, BLK Transfer 21 Programm

De Haan, Gerhard (2008): Bildung für nachhaltige Entwicklung: Hintergründe, Legitimation und (neue) Kompetenzen, Transfer 21 - FU Berlin (Hrsg.)

Hauff, Volker (1987): Unsere gemeinsame Zukunft.
Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven

Heckmann, Gustav: Das Sokratische Gespräch. dipa-Verlag Frankfurt a.M. 1993

Otterzentrum Hankensbüttel, (20.7.2009): http://cms.otterzentrum.de/cms/front_content.php?idart=616

Schreiner Johann (2005): Naturschutz in Deutschland - Ziele, Herausforderungen, Lösungen, S. 387-396 In: Michelsen Gerd, Godemann Jasmin (Hrsg.) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation,
2. Auflage 2007, München

SRU - Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (1994): Umweltgutachten 1994. Stuttgart
Rat für Nachhaltige Entwicklung: Waldwirtschaft als Modell für nachhaltige Entwicklung: ein neuer Schwerpunkt für die nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Berlin 2004

Stoltenberg, Ute/ Michelsen, Gerd: Lernen nach der Agenda 21: Überlegungen zu einem Bildungskonzept für eine nachhaltige Entwicklung.
In: Stoltenberg, Ute/ Michelsen, Gerd/ Schreiner, Johann (Hrsg.): Umweltbildung - den Möglichkeitssinn wecken. NNA-Berichte 12.Jg. 1999, H. 1, S. 45-54

Kontakt: Dipl.-ForstIng. Frank Corleis
Leiter des Umweltbildungszentrums SCHUBZ
Umweltbildungszentrum SCHUBZ der Hansestadt Lüneburg
Scharnhorststraße 1, Gebäude 14, 21335 Lüneburg
Telefon: 04131-9695270, leitung@schubz.org; www.schubz.org



Das pädagogische Gesamtprojekt

Die Mitmachgeschichte "Ottwins Reise" ist vom Umweltbildungszentrum SCHUBZ im Auftrag des Landkreises Lüneburg (Fachdienst Umwelt) entwickelt worden. Die Geschichte bietet eine handlungsorientierte Möglichkeit, das Thema "Der Fischotter und sein Lebensraum" mit Kindern im Alter von 5-8 Jahren zu erschließen.

Neben der Mitmachgeschichte wurde ein Materialset und das pädagogische Projektangebot „Dem Fischotter mit allen Sinnen auf der Spur“ entwickelt. Das pädagogische Gesamtprojekt wurde im Rahmen der Aktion "Blaues Metropolnetz" des Fischotter-schutz e.V. in der Metropolregion Hamburg für die Leittierart Fischotter erstellt.



Zur Geschichte

Ottwins Reise ist eine Mitmachgeschichte, die mit der dazugehörigen Handpuppe erzählt wird. Sie enthält viele Informationen über einen Fischotter. Die Geschichte ist in zahlreiche Absätze gegliedert. Dabei kommen verschiedene, durchnummerierte Gegenstände ins Spiel. Die Kinder sollten hier genügend Zeit bekommen, das Gehörte wiederzugeben und nachzuspielen.

Im Umweltbildungszentrum SCHUBZ ist das pädagogische Materialset mit allen für die Mitmachgeschichte erforderlichen Arbeitsblättern, Materialien und den Fischotterhandpuppen erhältlich. Die meisten Materialien sind jedoch einfach Alltagsgegenstände und können ohne Probleme selbst beschafft werden. Die Fischotterhandpuppe wurde von der Schülerfirma NFB der Hauptschule Embsen (bei Lüneburg) hergestellt. Sie ist im SCHUBZ-Shop unter www.schubz.org erhältlich.

Die zu den einzelnen Abschnitten dazugehörigen Arbeitsblätter (AB) befinden sich im Ordner in der Ausleihkiste. Sie sind mit S für Schule und K für Kita gekennzeichnet. Des Weiteren vertiefen verschiedene Aktionen das Gelernte. Es empfiehlt sich, die Geschichte als Projekt an mehreren Tagen durchzuführen. Als Einstieg könnte ein kurzer Film über den Fischotter gezeigt werden. Der Abschluss wäre dann eine Dokumentation in Form von Bildern, kleinen Texten und Bastelarbeiten, die z.B. den Eltern präsentiert werden könnte.

→ Gegenstände

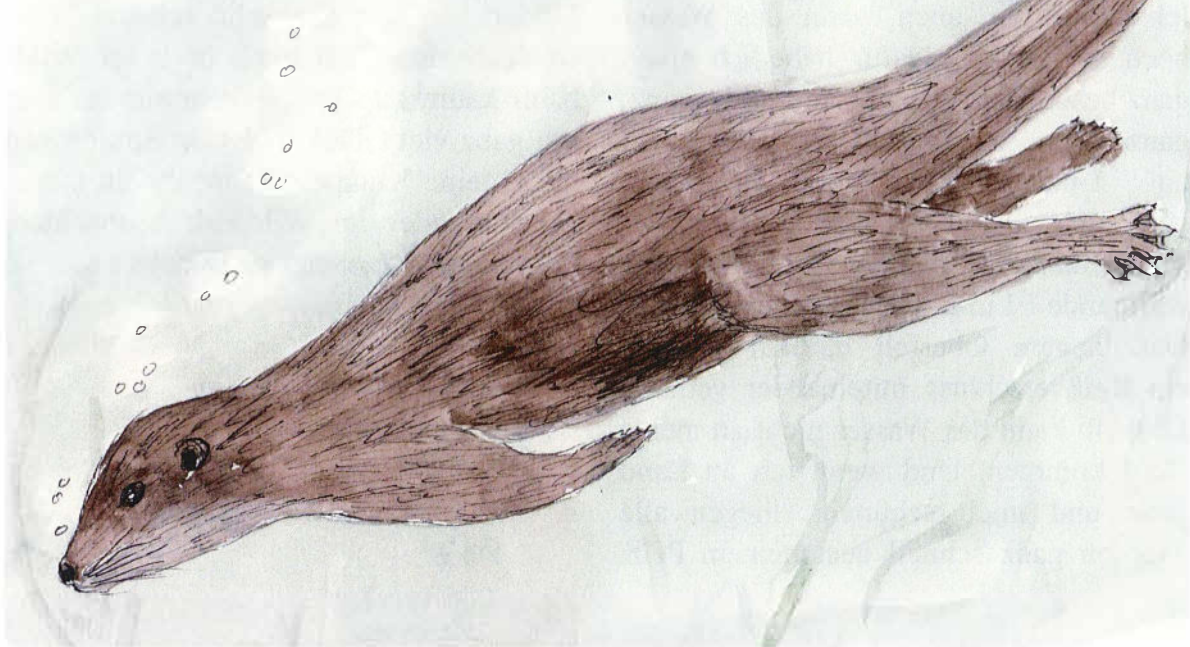
→ Aktionen

→ Arbeitsblätter



Ottwins Reise - eine Mitmachgeschichte

von Eva Thiele-Heiland



Ottwin stellt sich vor

Hallo, ich bin Ottwin, der kleine Fischotter. Ich bin ein Meister im Schwimmen und Tauchen. Acht Minuten kann ich unter Wasser bleiben und bis zu 18 m tief tauchen. Das ist so hoch wie ein großer Baum. (Wie lange könnt ihr die Luft anhalten? Stellt mal einen Wecker und schaut, wie lang 8 Minuten sind.) Dabei verschließe ich meine Nase und meine Ohren. → 1) Wecker → 2) Ziehotter

Nur meine Augen bleiben offen, sonst kann ich ja nichts sehen. Wenn das Wasser einmal so schmutzig ist, dass ich nichts mehr sehen kann, helfen mir meine langen Schnurrbarthaare. Mit ihnen kann ich unter Wasser tasten. Ich fühle dann, wo gerade ein Fisch schwimmt und kann ihn jagen.

Natürlich bin ich im Wasser sehr schnell und beweglich.

Ich habe Schwimmhäute zwischen den Zehen, stoße mich mit meinen kräftigen Hinterbeinen ab und schlängele mich wie eine Schlange durchs Wasser. Blitzschnell kann ich durch das Wasser schießen und um Hindernisse wie einen Baumstamm herumschwimmen.

i	→ 1) Wecker	
→	2) Ziehotter zum Spielen	→ Hindernisse aufbauen, Kinder schlängeln sich hindurch
→	Ziehotter Wettrennen, Bänder um die Wette aufwickeln	AB 1 Ottermalbild
		→ AB 2 Bastelanleitung beweglicher Otter



Ich friere nie, auch wenn das Wasser noch so kalt ist. Dafür habe ich einen ganz besonderen Pelz. Mein Fell ist ganz, ganz dicht. 50 000 Haare passen auf ein 1-Cent-Stück. Beim Menschen sind es nur 200 bis 300 Haare. Zwischen meinem wolligen Unterfell sind wärmende Luftpolster eingeschlossen. Das längere Oberfell darüber ist wie ein Reißverschluss miteinander verhakt. Deshalb kann das Wasser nicht an meine Haut kommen. Und wenn ich an Land gehe und mich schüttele, fliegen alle Tropfen ganz schnell aus meinem Pelz.

Leider bin ich ein sehr scheues Tier, so dass Menschen mich in freier Wildbahn kaum zu Gesicht bekommen, aber mit ganz viel Glück findet ihr Spuren von mir. Meine Kumpels könnt ihr im Otterzentrum oder im Wildpark beobachten.

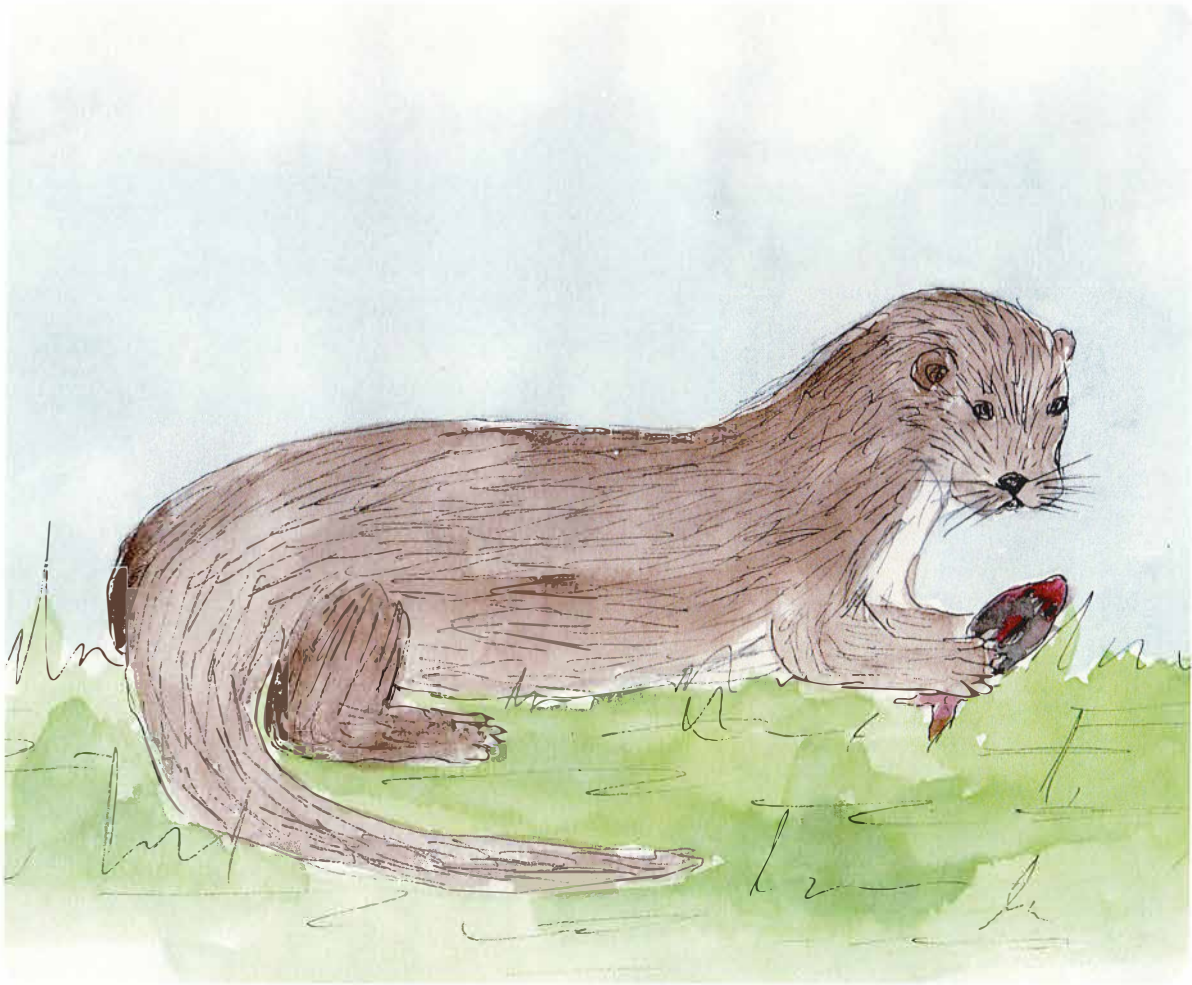
→ 3) Gipsabdruck und 4) Otterkot

i

- 3) Gipsabdruck und 4) Otterkot
- AB 3: Bastelbogen Otterfell
- AB 4: Herstellung v. Gipsabdruck

→ Gipsabdruck herstellen





Ottwins Reise

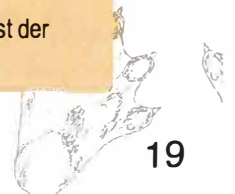
Heute möchte ich euch von meiner letzten großen Reise erzählen: Einst lebte ich in einem schönen, kleinen Fluss. Er schlängelte sich durch Wälder, grüne Wiesen und Weiden. Die Ufer waren manchmal steil. Dort hatte ich eine herrliche Rutsche. An dem Abhang konnte ich eine Höhle graben und auf den flachen Sandbänken am Fluss meine Beute verzehren. An den Rändern des Flusses wuchsen bunte Blumen und viele Büsche und Bäume. Hier fand ich auf meinen täglichen Streifzügen immer ein

→ 5) Plakat: Intakter Lebensraum

gemütliches Plätzchen zum Schlafen. Das Wasser war sauber. Es gab viele verschiedene Pflanzen und Tiere. So hatte ich immer genügend Nahrung. Ich fresse nur Fleisch. Meine Leibspeisen sind Fische. Außerdem fresse ich auch Frösche, Flusskrebse, Schnecken, Wasserratten und Teichhühner.

→ 6) Tier-Modelle

i	6) Nahrung des Otters (Tier-Modelle)	→ 5) Plakat: intakter Lebensraum
→	Fangspiel: Otter fängt Fische	→ AB 6 Was frisst der Otter?



Arbeitsblätter zum Fischotter



Übersicht Arbeitsblätter

	Seite
AB 1: Ottermalbild.....	33
AB 2: Bastelanleitung beweglicher Otter mit Schablone.....	34
AB 3: Bastelbogen Otterfell.....	36
AB 4: Herstellung von Gipsabdrücken.....	38
AB 5: Bauanleitung zur Otterlandschaft.....	39
AB 6: Was frisst der Otter?.....	40
AB 7: Gefahren für den Otter.....	43
AB 8: Nahrungskette.....	46
AB 9: Was ist das?.....	48
AB 10: Schwedenrätsel einfach.....	50
AB 11: Schwedenrätsel schwer.....	52
AB 12: Informationen zum Fischotter.....	54
AB 13: Lückentext zum Fischotter.....	55
AB 14: Otterspiel - Das Leben von Ottwin und Olga.....	57
AB 15: Das Spielfeld zum Fischotterspiel.....	58

AB 1: Ottermalbild (für Seite 17)





AB 2: Bastelanleitung beweglicher Otter (für Seite 17)



Zeichne die Schablonen auf einen großen braunen Pappkarton.

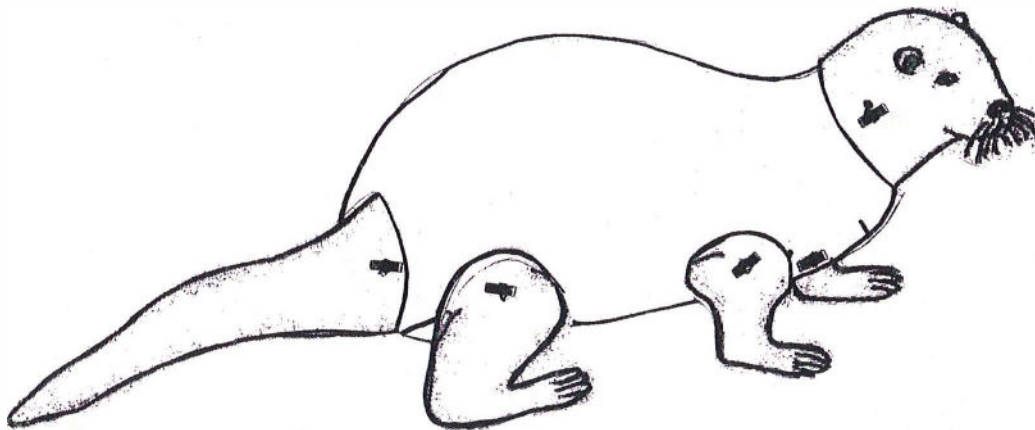
Schneide jedes Teil vom Otter aus.

Stich ein Loch in die vorgegeben Punkte. Wenn du es nicht alleine schaffst, lass dir helfen.

Nun musst du die Teile richtig zusammen legen.

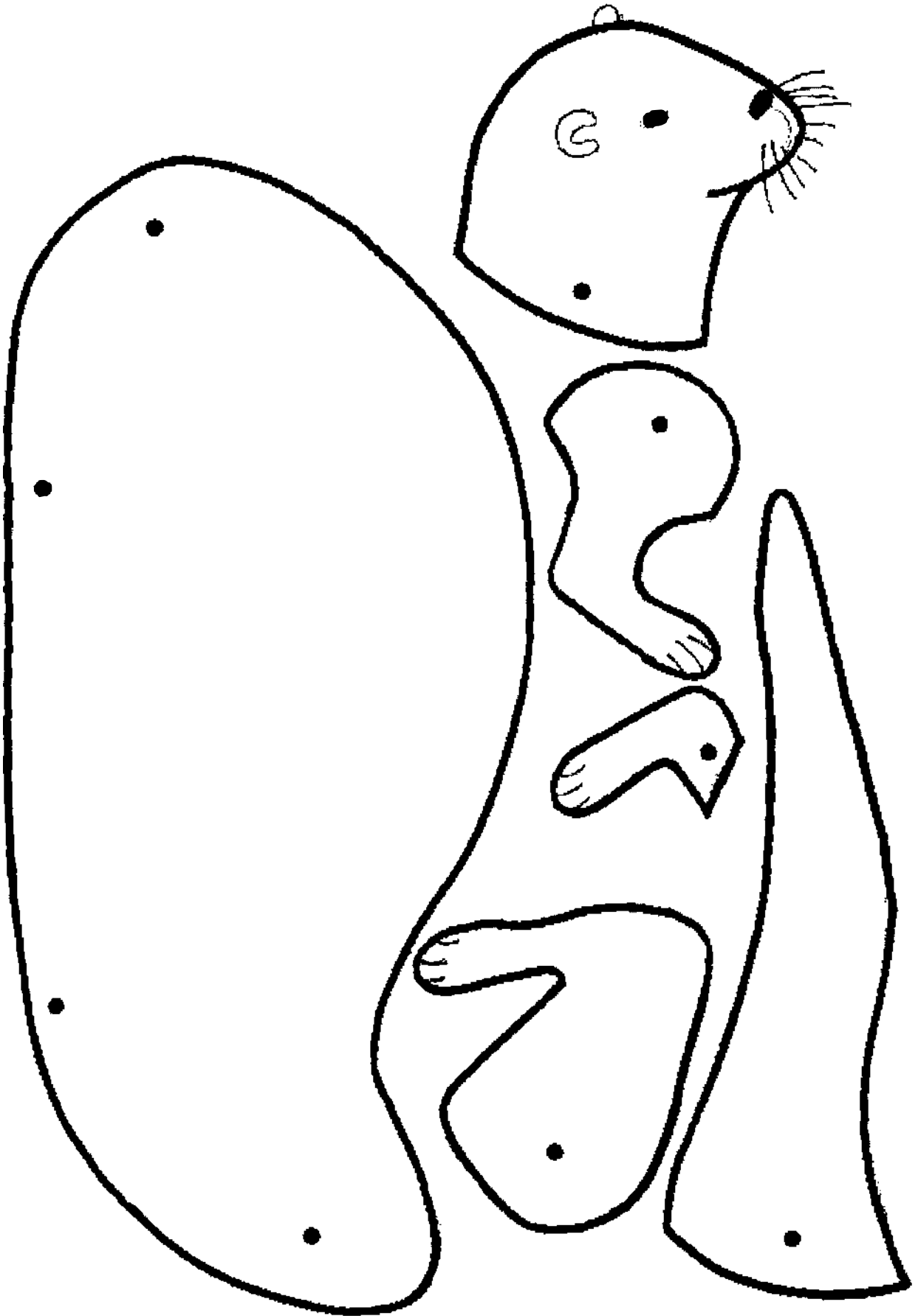
Stecke die Musterklammern in die Löcher und biege die Klammer auseinander.

Jetzt kannst du die Füße, den Kopf und den Schwanz bewegen!



Benötigtes Material:

- Pappe
- 5 Musterklammern
- Piekser
- Unterlagen



AB 3: Bastelbogen Otterfell (für Seite 18)

1. Male den Otter braun an
2. Scheide viele gleichlange Wollfäden, indem du die Wolle um einen Baustein wickelst und die Fäden an einer Seite aufschneidest. Du kannst statt Wolle auch viele Krepppapierstreifen schneiden und den Otter damit bekleben
3. Beginne am Schwanz den Otter zu bekleben. Es soll einem echten Fell ähnlich sehen



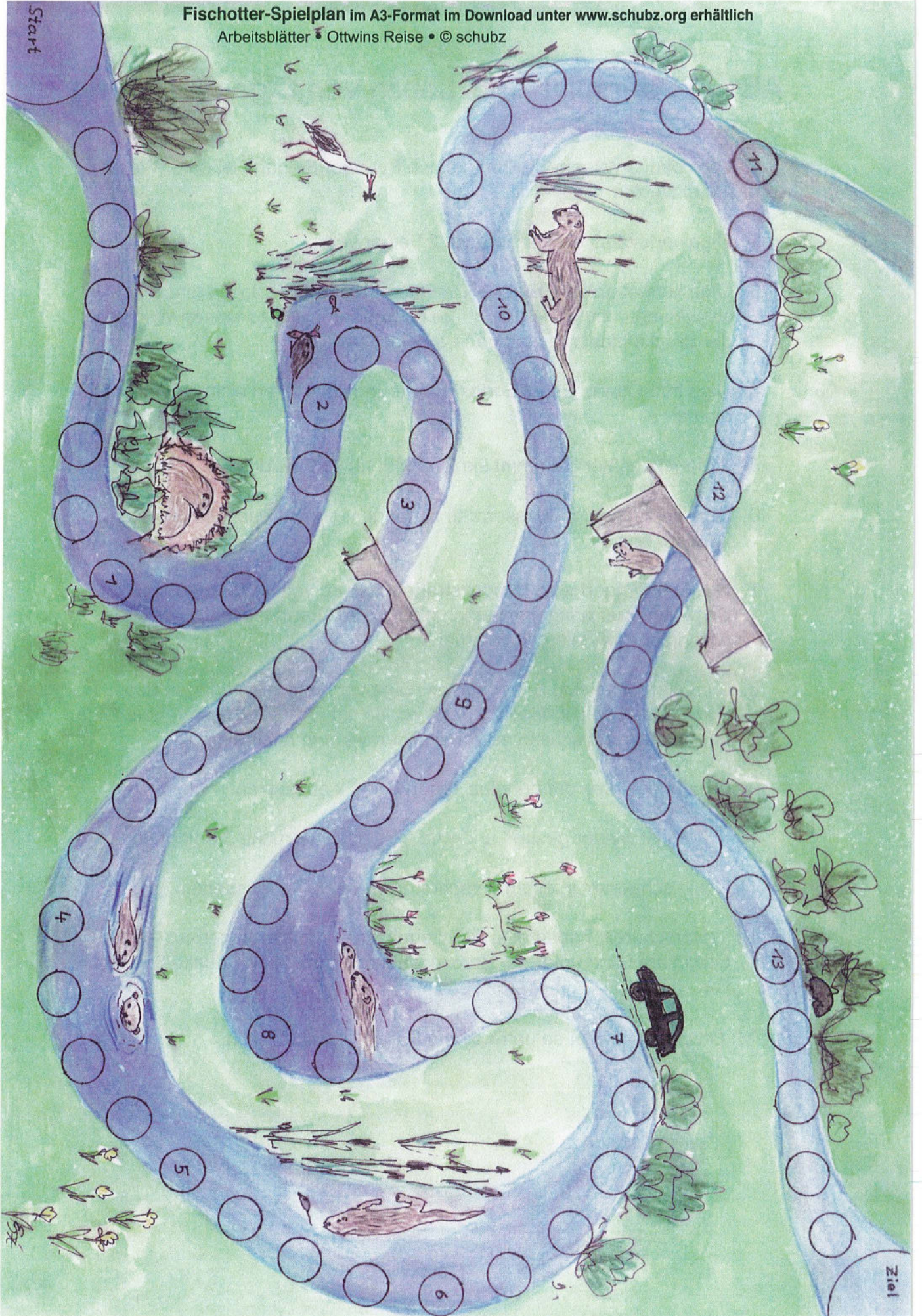
LÖSUNG - AB 3: Bastelbogen Otterfell

So kann dein Otterfell aussehen, wenn es fertig ist.

Benötigtes Material:

- braune Wolle (oder Krepppapier)
- Schere und Kleber
- Betonbaustein

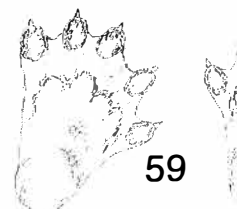
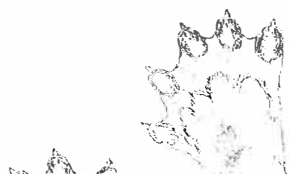




Schriftenreihe

KLEINE SCHRIFTEN ZUR ERLEBNISPÄDAGOGIK

- Band 1:** Jörg W. Ziegenspeck:
ERLEBNISPÄDAGOGIK.
Rückblick - Bestandsaufnahme - Ausblick.
Bericht über den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Erlebnispädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Lüneburger Anstöße und Projekte.
Dokumentation der geleisteten praktischen und theoretischen Arbeit (1980 - 1992).
Lüneburg 1992, 4. Aufl., 200 S., EUR 12,50 **ISBN 3-929058-39-1**
- Frühere Auflagen erschienen unter folgenden Titeln:
- Arbeitsgemeinschaft „Segeln mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“
an der Hochschule Lüneburg / Verein „Jugendschoner ‚Hermine‘ e.V.“ (Hrsg.):
BERICHT ÜBER DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE SEGELN. - Eine Zwischenbilanz -
Lüneburg 1986, 1. Aufl., 30 S. **ISBN 3-88456-029-8**
- Arbeitsgemeinschaft „Segeln mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“
an der Hochschule Lüneburg / Verein „Jugendschoner ‚Hermine‘ e.V.“ (Hrsg.):
SEGELN UND SOZIALPÄDAGOGIK. Bericht über die Lüneburger Projekte - Eine Zwischenbilanz.
Lüneburg 1987, 2. erweiterte, ergänzte und völlig neu überarbeitete Auflage, 33 S. **ISBN 3-88456-044-1**
- Jörg W. Ziegenspeck (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGIK.
Rückblick - Bestandsaufnahme - Ausblick. Bericht über die Lüneburger Projekte und Dokumentation.
Lüneburg 1990, 3. erweiterte, ergänzte und völlig neu bearbeitete Aufl., 62 S. **ISBN 3-88456-065-4**
- Band 2:** Jörg W. Ziegenspeck (Bearbeiter):
OUTWARD BOUND.
Gutachterliche Äußerungen für einen Löschantrag beim Deutschen Patentamt.
Lüneburg 1987, 62 S., EUR 3,- **ISBN 3-929058-40-5**
- Heft 3:** Detlef Soitzek / Peter Weinberg / Jörg W. Ziegenspeck:
SEGELSCHIFF „THOR HEYERDAHL“.
Eine schwimmende Jugendbildungsstätte.
Lüneburg, 80 S., 3. unver. Aufl., EUR 4,25 **ISBN 3-929058-41-3**
[Die erste Auflage erschien 1988 unter gleich lautendem Titel im Verlag Klaus Neubauer,
Lüneburg. – ISBN 3-88456-047-6]
- Heft 4:** Dorothee Loos:
SEGELN UNTER PÄDAGOGISCHEM ASPEKT.
Ein Literaturbericht.
Lüneburg 1989, 96 S., EUR 3,75 **ISBN 3-929058-42-1**



- Heft 5: Reiner Hildebrandt (Hrsg.):
ERLEBNISORIENTIERTER SCHULSPORT.
 Sechs Beiträge zur erlebnispädagogischen Praxis.
 Lüneburg 1990, 72 S., EUR 4,00 ISBN 3-929058-43-X
- Heft 6: Dietrich Kowalsky (Hrsg.):
DER MARTINS-PASS.
 Internationales Freundschafts-Friedens-Freizeit-Tagebuch aus Nürnberg.
 Lüneburg 1990, 72 S., EUR 3,75 ISBN 3-929058-44-8
- Heft 7: Margrit Küntzel-Hansen:
MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG ALS ERLEBNISPÄDAGOGIK.
 Lüneburg 1990, 28 S., EUR 3,00 ISBN 3-929058-45-6
- Heft 8: Juliane Schmieglitz-Otten:
DAS BOMANN-MUSEUM CELLE.
 Ein erlebnispädagogischer Lernort.
 Lüneburg 1997, 40 S., EUR 4,25 ISBN 3-89569-030-9
 [Die erste Auflage erschien 1991 unter folgendem Titel im Verlag Klaus Neubauer, Lüneburg:
 Juliane Schmieglitz-Otten: DAS MUSEUM ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER LERNORT.
 Lüneburg 1991, 36 S., DM 6,00 (ISBN 3-929058-46-4)]
- Heft 9: Klaus Miedzinski:
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN SÜDAMERIKA.
 Bericht über den Bau eines Spielplatzes im Slum.
 Lüneburg 1991, 2. erw. Aufl. 1995, 72 S., EUR 5,00 ISBN 3-89569-011-2
- Heft 10: Martin Firker (Bearbeiter):
„FLY JUIST“.
 (Motor-)Segelfliegen in der Erlebnispädagogik.
 Lüneburg 1991, 72 S., EUR 3,75 ISBN 3-929058-48-0
- Heft 11: Torsten Fischer:
DIE UNITED-WORLD-COLLEGES.
 Modelle internationaler Internatserziehung auf reformpädagogischer Grundlage.
 Lüneburg 1991, 28 S., EUR 3,00 ISBN 3-929058-49-9
- Heft 12: Christian Salzmann:
REGIONALES LERNEN UND UMWELTERZIEHUNG.
 Beispielhafte erlebnispädagogische Reflexionen.
 Lüneburg 1991, 20 S., EUR 3,00 ISBN 3-929058-50-2



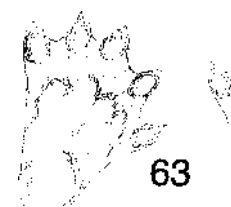
- Band 13: Ulla Mehls (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGIK ZU PFERD.
 Beiträge zur Reittherapie und Heilpädagogik.
 Lüneburg 1992, 148 S., EUR 11,25 ISBN 3-929058-79-0
- Heft 14: Eckart Balz:
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN DER SCHULE.
 Schulleben - Schulsport - Schullandheim.
 Lüneburg 1993, 2. unver. Aufl. 1996, 32 S., EUR 3,75 ISBN 3-929058-81-2
- Heft 15: Helmut Schmerbitz / Wolfgang Seidensticker:
ERFAHRUNGSLERNEN IM SPORTUNTERRICHT DER LABORSCHULE.
 Theorie und Praxis einer pädagogischen Konzeption.
 Lüneburg 1993, 29 S., EUR 3,00 ISBN 3-929058-82-0
- Heft 16: Angela Hünke von Podewils:
ERLEBEN UND VERKÖRPERN.
 Theaterspielen in der Erlebnispädagogik.
 Lüneburg 1993, 58 S., EUR 6,25 ISBN 3-929058-91-X
- Heft 17: Helmut Brückner (Hrsg.):
ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PRAXISBEREICHE AN DEN LANDERZIEHUNGSHHEIMEN.
 Berichte und Beispiele.
 Lüneburg 1993, 86 S., EUR 9,25 ISBN 3-929058-92-8
- Heft 18: Ulf Händel:
AUFBRUCH INS OFFENE – OUTWARD BOUND ALS EREIGNIS
 Texte zur Erlebnispädagogik
 Lüneburg 1995, 32 S., EUR 5,00 ISBN 3-89569-007-4
- Heft 19: Jörg Ziegenspeck (Hrsg.) unter Mitarbeit von Anneke Riess:
FAHRT INS LEBEN.
 Der „Outward Bound-Preis 1994“: Erlebnispädagogische Projekte stellen sich vor.
 Lüneburg 1996, 127 S., EUR 11,25 ISBN 3-89569-016-3
- Heft 20: Jörg Ziegenspeck (Hrsg.):
DAS MUSEUM ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER LERNORT.
 Museumspädagogik in den Museen der Freien und Hansestadt Hamburg
 und ihrer näheren Umgebung
 Lüneburg 1997, 132 S., EUR 10,00 ISBN 3-89569-022-8



- Heft 21: Bernhard Sieland:
HAST DU HEUTE SCHON GELEBT?
 Impulse zur Selbstentwicklung.
 Lüneburg 2000, 176 S., EUR 7,50 ISBN 3-89569-044-9
- Heft 22: Ernst-Rainer Lesch / Gabriele Jarochowski-Lesch:
LERNEN UNTER WASSER.
 Theoretische und praktische Überlegungen zum Sporttauchen
 als erlebnispädagogische Möglichkeit.
 Lüneburg 2000, 81 S., EUR 6,25 ISBN 3-89569-047-3
- Band 23: Frank Corleis:
**DIE BEDEUTUNG VON NATURERLEBNISSEN IN DER SCHULE:
 NATURERLEBNISPÄDAGOGIK ?**
 Lüneburg 2000, 147 S., EUR 9,75 ISBN 3-89569-048-1
- Heft 24: Ernst-Rainer Lesch:
DRUCK MACHEN.
 Das Herstellen von Druckgraphiken als gemeinsames Tun und Erleben.
 Lüneburg 2001, 72 S., EUR 7,25 ISBN 3-89569-053-8
- Band 25: Margrit Berthold / Jörg W. Ziegenspeck:
DER WALD ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER LERNORT FÜR KINDER.
 Lüneburg 2002, 126 S., EUR 9,75 ISBN 3-89569-058-9
- Band 26: Lars Wohlers / Bruce Johnson:
EARTH EDUCATION.
 Ein programmatischer Beitrag zum Erfahrungslernen.
 Lüneburg 2003, 72 S., EUR 7,50 ISBN 3-89569-060-0
- Band 27: Katrin Schlick:
NATURERLEBNISPIELE.
 Historischer Rückblick – spiel- und erlebnispädagogische Implikationen – Praxisvorschlag.
 Lüneburg 2004, 96 S., EUR 8,50 ISBN 3-89569-064-3
- Band 28: Miriam Kaiser:
PFADFINDEN UND SCHULE.
 Zur erzieherischen Bedeutung der Pfadfinderei für den freizeitpädagogischen Bereich der Schule.
 Lüneburg 2005, 112 S., EUR 10,00 ISBN 3-89569-065-1



- Band 29: Katarina Ammen:
ABENTEUER ZIRKUS.
 Zur Bedeutung der Zirkuspädagogik in der Sekundarstufe I. Eine Darstellung am Beispiel des
 Kinder- und Jugendzirkus „TABASCO“ der „Rudolf Steiner Schule“ in Lüneburg.
 Lüneburg 2006, 120 S., EUR 11,50 ISBN 3-89569-067-8
- Band 30: Michael Bieligk (Hrsg.):
**ERLEBNISPÄDAGOGISCHE INDOOR-MASSNAHMEN
 IM SPORTUNTERRICHT.**
 Zwölf Beiträge zur Diskussion.
 Lüneburg 2006, 129 S., EUR 11,50 ISBN 3-89569-068-6
- Band 31: Frank Corleis (Hrsg.):
WALD : SCHULE.
 Der Wald als Ressource einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
 Lüneburg 2006, 232 S., EUR. 15,00 ISBN 3-89569-069-4
- Band 32: Lars Wohlers (Hrsg.):
MANAGEMENT IN DER INFORMELLEN UMWELTBILDUNG.
 Lüneburg 2006, 118 S., EUR 11,50 ISBN 3-89569-070-8
- Band 33: Kirska Weidemann / Frank Corleis (Hrsg.):
ABENTEUER MACHT SCHULE.
 Projektdokumentation. Umweltbildungsangebote mit erlebnispädagogischen Elementen
 für Hauptschülerinnen und Hauptschüler.
 Lüneburg 2006, 108 S., EUR 10,00 ISBN 3-89569-071-6
- Band 34: Anja Marquardt:
DER BAUERNHOF ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER LERNORT.
 Eine wissenschaftliche Studie
 Lüneburg 2006, 73 S., EUR 8,00 ISBN 3-89569-072-4
- Band 35: Josef Broich (Hrsg.):
THEATERPÄDAGOGIK.
 Zwölf Beiträge zur Diskussion
 Lüneburg 2007, 128 S., EUR 11,80 ISBN 3-89569-073-2



- Band 36: Marion Rolle / Frank Corleis (Hrsg.):
WELTREISE EINER JEANS.
 Auf den Spuren unserer Kleidung
 Lüneburg 2007, 191 S., EUR 12,50
 ISBN 3-89569-074-0
 975-3-89569-074-7
- Band 37: Hans-Jörg Lange / Jens Lehmann (Hrsg.):
ABENTEUER ERLEBEN.
 Jugendfarmen und Aktivspielplätze als erlebnispädagogische Lernorte
 Lüneburg 2007, 96 S., EUR 11,00
 ISBN 3-89569-075-9
 976-3-89569-075-4
- Band 38: Christina Rehder:
PFERDE IN DER SCHULE.
 Eine Darstellung von Möglichkeiten und Grenzen unter besonderer Berücksichtigung
 der „Schule Marienau“ und reiterlichen Aktivitäten
 Lüneburg 2007, 82 S., EUR 8,50
 ISBN 3-89569-076-7
 976-3-89569-076-1
- Band 39: Nicole Busse:
**DER KINDER- UND JUGENDZIRKUS ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHER
 LERN- UND ERFAHRUNGORT.**
 Theoretische Hintergründe – Praxisbeispiel „Circus Mignon“ (Hamburg) – Kritische Reflexionen
 Lüneburg 2007, 120 S., EUR. 11,50
 ISBN 3-89569-077-5
 976-3-89569-077-0
- Band 40: Carolin Gosny:
TANZ ALS ERLEBNISPÄDAGOGISCHES GESTALTUNGSFELD.
 Grundsätzliche Überlegungen und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung unter besonderer
 Berücksichtigung persönlichkeitsstärkender und -fördernder Aspekte
 Lüneburg 2007, 76 S., EUR 8,50
 ISBN 3-89569-079-1
 976-3-89569-079-2
- Band 41: Anderas Wagner:
ERLEBNISPÄDAGOGIK IN DER BERUFSSCHULE.
 Der Hochseilgarten als Medium für die Ausbildung der beruflichen Handlungskompetenz
 Lüneburg 2008, 120 S., EUR 11,50
 ISBN 3-89569-082-1
 976-3-89569-082-2
- Band 42: Frank Corleis (Hg.):
Aktive Schülerfirmen.
 Chance für eine nachhaltige Schulverpflegung
 Lüneburg 2009, 144 S., EUR 19,80
 ISBN 3-895-080-5
 987-3-89569-080-8



Ottwins Reise · Dem Fischotter auf der Spur · Eine Mitmachgeschichte
von Eva Thiele-Heiland



Ottwins Reise

Ottwins Reise ist eine Mitmachgeschichte, die mit einer Fischotter-Handpuppe Kindern aus der Vor- und der Grundschule erzählt wird. Die Geschichte enthält viele Informationen über den Fischotter in seinem Lebensraum.

Ottwins Reise ist vom Umweltbildungszentrum SCHUBZ entwickelt worden. Die Geschichte bietet eine handlungsorientierte Möglichkeit, das Thema "Der Fischotter und sein Lebensraum" mit Kindern im Alter von 5-8 Jahren mit einer Fischotter-Handpuppe zu erschließen. Neben der Mitmachgeschichte wurde ein Materialset und das pädagogische Projektangebot „Dem Fischotter mit allen Sinnen auf der Spur“ entwickelt. Das pädagogische Gesamtprojekt wurde im Rahmen des Projektes „Blaues Metropolnetz“ der Aktion Fischotterschutz e.V. in der Metropolregion Hamburg erstellt.



ISBN 978-3-89569-081-5



9 783895 690815

SCHUBZ 
UMWELT · BILDUNG · ZUKUNFT

Kleine Schriften zur Erlebnispädagogik Bd. 43
ISBN 3-89569-081-3 · 978-3-89569-081-5